



LINKS LU

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
188 · Ausgabe LU · Mai 2020



SP wirkt: Kitas und Eltern werden entlastet!

Ab dem Lockdown vom 16. März 2020 befanden sich Eltern und Kitas in einer schwierigen Situation: Eltern, welche Kita-Kinder zu Hause betreuen, müssen trotzdem Elternbeiträge zahlen, Kitas bleiben auf Fixkosten sitzen. Der Kanton Luzern drückte sich lange Zeit um die Verantwortung gegenüber den Kitas und den Eltern. Bemühungen, das Thema direkt in den Regierungsrat zu tragen, scheiterten am fehlenden Willen. Man(n) wollte die Problematik nicht erkennen und tat, was unser Regierungsrat in solchen Situationen gerne tut: die Verantwortung an den Bund und die Gemeinden weitergeben. Familien wurden so alleine gelassen und die mühselig aufgebauten Betreuungsstrukturen leichtsinnig aufs Spiel gesetzt.

Diese Ignoranz hat uns dazu veranlasst, die Petition «Eltern von Betreuungskosten entlasten – Finanzierung der Kitas sichern» zu lancie-

ren. Darin wird der Kanton aufgefordert, endlich Verantwortung für die Unterstützung der Kitas, der Tagesfamilien-Organisationen und der Eltern zu übernehmen. Die Resonanz war gross, in nur 10 Tagen kamen 670 Unterschriften zusammen. Die Botschaft war unmissverständlich: Der Regierungsrat soll endlich aufhören, die Thematik wie eine heisse Kartoffel von sich zu weisen!

Und dann ging es plötzlich schnell. Der Regierungsrat sprach einen Tag nach Einreichung der Petition 4 Mio. Franken für Kitas und Tagesfamilien. Nicht zuletzt dank unserer Petition kam der Luzerner Regierungsrat nicht mehr darum herum, endlich Massnahmen einzuleiten. 4 Millionen scheinen auf den ersten Blick viel Geld. Uns ist aber wichtig, dass mit dieser Kantonsunterstützung auch tatsächlich der ganze Bedarf gedeckt werden kann – so dass Eltern entlastet werden



Maria Pilotto, Grossstadträtin

und auch faire Arbeitsbedingungen für das Personal gewährleistet sind. Entsprechend genau schauen wir bei der Umsetzung dieser Massnahme nun hin.

Fürs Erste sind wir aber zufrieden. Dank dem gemeinsamen Engagement hat sich was zum Guten bewegt – vielen Dank an alle, die uns dabei unterstützt haben!



Urban Sager, Kantonsrat

Der Regierungsrat sprach einen Tag nach Einreichung der Petition 4 Mio. Franken für Kitas und Tagesfamilien.

Gemeindewahlen: Zweiter Wahlgang

AM 28. JUNI 2020 FINDET DER ZWEITE WAHLGANG DER GEMEINDEWAHLEN STATT.

Rückblick auf den ersten Wahlgang

In den meisten Gemeinden mit SP-Vertretung wurden unsere Kandidat*innen bereits im ersten Wahlgang bestätigt. Herzliche Gratulation an Gisela Widmer-Reichlin, Ivo Egger, Brahim Aakti, Claudia Rösli, Beat Züsli, Andy Schneider, Lotti Stadelmann und Jolanda Achermann Sen. Ivo Egger wurde in Buchrain gar zum ersten SP-Gemeindepräsidenten überhaupt in einer Landgemeinde gewählt.



Mario Gsell, Mauensee

Mauensee

Am 30. April – nach Ablauf der Eingabefrist für die Vorschläge zum zweiten Wahlgang – war bereits klar: Mario Gsell (61) wurde in stiller Wahl in den Gemeinderat von Mauensee gewählt. Herzliche Gratulation! Mauensee ist die kleinste Gemeinde, in der die SP je in der Exekutive vertreten war.



Ingbert Kaczmarczyk, Geuensee

Geuensee

Um nur 39 Stimmen verpasste unser Kandidat Ingbert Kaczmarczyk (62) den Einzug in den Gemeinderat im ersten Wahlgang. In der zweiten Runde muss er sich gegen einen Kandidaten der FDP durchsetzen.



Judith Luthiger-Senn, Kriens



Cla Büchi, Kriens

Kriens

SP-Kandidatin Judith Luthiger-Senn (59, bisher) und SP-Kandidat Cla Büchi (54) haben im ersten Wahlgang sehr gute Ergebnisse erzielt und treten beide zum zweiten Wahlgang an. Das hat die Basis mittels Urabstimmung entschieden.



Marianne Wimmer, Ebikon

Ebikon

Marianne Wimmer (57) erreichte im ersten Wahlgang 1056 Stimmen und liegt somit auf der Poleposition. Im zweiten Wahlgang wird sie sich gegen den neu antretenden Kandidaten der FDP durchsetzen müssen.



Gaby Oberson, Hochdorf

Hochdorf

Gaby Oberson (46) hat im ersten Wahlgang 897 Stimmen erzielt. Nur die beiden Bisherigen haben im ersten Durchgang das absolute Mehr erreicht. Es bleibt spannend. Im zweiten Wahlgang wird Gaby auch von den Grünen unterstützt.



Judith Dörflinger, Luzern

Luzern

Das Amt des «Stapi» bleibt in SP-Hand. Nach wie vor will die SP einen zweiten Sitz in der Exekutive erobern. Unsere Kandidatin Judith Dörflinger-Muff (50) tritt gegen CVP und GLP an. Unterstützung erhält sie auch durch die Kandidaturen von JUSO und jungen Grünen.

Keine Minimalsteuer in Krisenzeiten!

DER VEREIN LU – LUZERNER UNTERNEHMEN LANCIERT EINE ONLINE-PETITION ZUR ENTLASTUNG VON KLEIN- UND KLEINST-UNTERNEHMEN. «LINKS.LU» SPRACH MIT DEM GESCHÄFTSFÜHRER DES VEREINS, DEM SP-POLITIKER YANNICK GAUCH (25).



Lieber Yannick, ihr habt die Petition «Keine Minimalsteuer in Krisenzeiten!» lanciert. Worum geht es?

Seit 2018 zahlen im Kanton Luzern alle Unternehmen eine Minimalsteuer von 500 CHF. Für Kleinst- und Kleinunternehmen mit geringem Umsatz oder noch keinem Gewinn ist dies schon in normalen Zeiten ein belastender Posten. In Krisenzeiten wie diesen

erst recht. Wir fordern deshalb den Kanton Luzern auf, vorübergehend auf die belastende Minimalsteuer zu verzichten, wenn ein Unternehmen weniger als 150 000 CHF Jahresumsatz erwirtschaftet und keine staatliche Corona-Unterstützung erhalten hat. Die Petition kann unter www.keine-minimalsteuer.ch unterschrieben werden.

Welches sind die grössten Sorgen eurer Mitglieder zurzeit?

Neben der sehr unsicheren wirtschaftlichen Lage sorgen bei unseren Mitgliedern vor allem die hohen Geschäftsmieten für Bauchweh. Wir haben deshalb die SP-Forderung nach einer vorübergehenden Mietreduktion unterstützt. Dies hätte dem Kleingewerbe und den KMUs stark geholfen und zu einer deutlichen Entlastung geführt. Leider hat uns die Rechte im Stich gelassen und der Nationalrat hat sich mit 101 zu 91 Stimmen gegen eine Mietreduktion entschieden.

Du bist als selbstständiger Grafiker tätig, wie sieht es bei euch aktuell aus?

Wir merken die Krise relativ stark, auch wenn langsam eine leichte Erholung spürbar ist. Einen beträchtlichen Teil unseres Umsatzes machen wir mit unseren Kunden im Kultur- und Eventbereich. Dieser Teil ist natürlich komplett weggebrochen. Allgemein spüren wir, dass in so unsicheren Zeiten kaum Geld in Werbemassnahmen investiert wird.

Interview: Sebastian Dissler

Der Verein «LU – Luzerner Unternehmen» ist die Stimme der Klein- und Kleinstunternehmer*innen der Region Luzern und versteht sich als deren Lobby. Er wurde 2016 als Antwort auf den rechtsbürgerlichen Wirtschaftsverband gegründet. Weitere Informationen unter: www.luzerner-unternehmen.ch

«Care-Arbeit muss im Zentrum stehen»

«LINKS.LU» SPRACH MIT DER PFLEGEFACHFRAU UND SP-POLITIKERIN SARA MUFF (27) ÜBER IHRE ARBEIT IN ZEITEN VON CORONA UND IHRE POLITISCHEN FORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT.



Sara Muff ist Pflegefachfrau HF, Kantonsrätin und Vizepräsidentin der SP Kanton Luzern.

Liebe Sara, du arbeitest zur Zeit in Luzern, in einem Corona-Notfallspital. Kannst du eure Situation beschreiben?

Die Situation im Kanton Luzern war zum Glück nicht so dramatisch wie in anderen Teilen der Schweiz. Nichtsdestotrotz mussten wir innert kürzester Zeit Isolationsstationen schaffen, das Personal wurde geschult für den Umgang mit Patienten, welche an diesem neuartigen Virus erkrankt sind, und

gleichzeitig musste der reguläre Spitalbetrieb aufrechterhalten werden. Schwierig war auch die Ungewissheit. Jeden Tag kamen neue Regeln oder Informationen. Es wurde uns ein hohes Mass an Flexibilität abverlangt. Doch auch viele andere Institutionen wie die Pflegeheime, welche Patienten mit Corona betreuten, die einen Spitalaufenthalt ablehnten, oder die Spitex waren diesen Bedingungen ausgesetzt. Dies geht oft vergessen.

Wie beurteilst du die Rolle der Politik bezogen auf das Pflegepersonal in dieser Krise?

Es war schön zu sehen, dass dem gesamten Care-Sektor die Aufmerksamkeit zukam, welche er verdient. Der bittere Nachgeschmack ist jedoch, dass es dafür Corona gebraucht hat. Unverständnis löste bei mir die Aushebelung der sonst schon marginalen Ruhezeiten bzw. der Arbeitszeitbeschränkung – bisher 60 Stunden pro Woche – aus. Ist denn unser Gesundheitsschutz nicht auch wichtig?

Welche Forderungen leitest du aus gewerkschaftlicher Sicht für die Zukunft ab?

Der Care-Sektor trägt uns durch diese Krise und genau dieser Sektor ist schlecht finan-

ziert und seine Beschäftigten unterbezahlt. Wir müssen uns nun dafür einsetzen, dass die Care-Arbeit und die sogenannten «Frauenberufe», die für die Gesellschaft überlebenswichtig sind, den Mittelpunkt des Konjunkturprogrammes bilden werden. Care-Arbeit, ob bezahlt oder unbezahlt, muss im Zentrum stehen. Es ist dies ein Kampf, welcher schon lange geführt wird, und wir werden so lange weiterkämpfen, bis sich etwas ändert. Wir sitzen mit am Verhandlungstisch und wir werden bleiben, laut und solidarisch. Applaus vom Balkon löst bei mir zwar Gänsehaut aus und ist eine sehr schöne Geste, mein Arbeitsalltag verändert sich dadurch jedoch nicht.

Interview: Sebastian Dissler

«Applaus vom Balkon ist eine sehr schöne Geste, mein Arbeitsalltag verändert sich dadurch jedoch nicht.»

Ursula Stämmer – nahe bei den Menschen

Meine ersten Begegnungen mit Ursula waren an der Bleicherstrasse Mitte der Neunziger Jahre. Sie arbeitete im SP-Sekretariat. Direkt, offen, unterstützend und immer sehr engagiert, das war mein erster Eindruck, der sich auch später nie änderte. Beeindruckend ihre Stärke im Kontakt mit den Menschen, sie kannte damals wohl alle SP-Mitglieder persönlich.

Politisch war Ursula bereits seit 1991 als Mitglied des Grossen Bürgerrats aktiv und nahm ab 1992 Einsitz im Grossrat, dem heutigen Kantonsrat. Im Jahr 2000 wurde sie als Nachfolgerin von Werner Schnieper in den Stadtrat gewählt und übernahm die Direktion für Umwelt, Verkehr und Sicherheit. Viele in der SP hatten darauf gehofft, dass die SP-Vertreterin die neu entstandene Sozialdirektion leiten würde. Doch wie noch viele weitere Male bewies Ursula ihre Eigenständigkeit und war für eine Überraschung gut.

Zusammen mit dem Grünen Ruedi Meier und dem sozialliberalen Urs W. Studer prägte Ursula nun in den folgenden Jahren, erstmals mit einer exekutiven Mitte-links-Mehrheit, die städtische Politik. Ein zentrales Anliegen waren Ursula die Umweltthemen. Dass die Stadt Luzern im Jahr 2009 als schweizweit eine der ersten Städte das Goldlabel Energiestadt erhielt, war ihrem grossen Einsatz zu verdanken. Ursula war als engagierte Vertreterin einer fortschrittlichen Energiepolitik auch auf der nationalen und internationalen Ebene tätig. Sie hat den Ausstieg aus der Atomenergie und eine innovative Klimapolitik sehr authentisch, überzeugend und immer auch humorvoll vertreten.

In der Mobilität konnte sie den Wandel von einer nachfragorientierten Politik hin zu einer menschengerechteren, an den Bedürfnissen der Bewohner/innen ausgerichteten Strategie mitprägen. Das von der Bevölke-



rung 2010 beschlossene Mobilitätsreglement, das den Autoverkehr plafoniert, ist aktuell immer noch eine wichtige Grundlage.

Noch bevor im Jahr 2009 die Stadtpolizei mit der Kantonspolizei fusionierte, erlebte Ursula eine der wohl schwierigsten Situationen in der Tätigkeit als Stadträtin: die Verhaftung von Demonstrierenden anlässlich der Auslosung zur Euro 08 im KKL. Die Kritik, insbesondere aus dem eigenen politischen

Lager, war gross und hinterliess tiefe Spuren. Wie später auch bei städtischen Sparvorlagen zeigte sich Ursula auch in dieser schwierigen Situation aber standhaft und kollegial dem Stadtratsgremium gegenüber.

Im Jahre 2012 nutzte sie die Möglichkeit für einen Wechsel und übernahm die Bildungsdirektion. Sie hat darauf beispielsweise den Ausbau der Kinderbetreuung vorangetrieben, die Schulraumplanung in Littau neu aufgestellt oder den freiwilligen Schulsport eingeführt. Die Gesundheit der Schulkinder hatte für Ursula oberste Priorität. Deshalb entschied sie kurzerhand und richtigerweise, das naphtalinverseuchte Schulhaus Stafeln zu schliessen.

Ich durfte im Jahr 2016 von Ursula eine sehr gut geführte Direktion übernehmen. Wir trafen uns danach regelmässig bei Anlässen, so auch nochmals im Dezember 2019 beim Essen des Stadtrats mit den Alt-Stadträt/innen. Ursula war schon gezeichnet von der Krankheit und müde. Am darauffolgenden Tag traf ich sie an einem Apéro im KKL, wieder lebendig und lustig, inmitten vieler Menschen wie früher, ich war freudig überrascht. Die Überraschung einer Genesung war ihr leider nicht vergönnt. Am 21. März 2020 ist Ursula gestorben, ein Leben für die SP Stadt und Kanton Luzern ging viel zu früh zu Ende.

Beat Züsli, Stadtpräsident Luzern

Die SP Kanton Luzern sucht ab Oktober 2020

EINE*N MITARBEITER*IN FÜR SEKTIONSARBEIT UND FUNDRAISING (40–60%)

mit Arbeitsort in Luzern.

Du entwickelst in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Sektionen der SP Kanton Luzern Projekte, die auf eine Stärkung der SP auf kommunaler Ebene hinzielen. Du begleitest Freiwillige und Aktivist*innen und befähigst sie zum eigenständigen politischen Handeln. Zudem leitest du den kleinen Fundraisingbereich der SP Kanton Luzern und entwickelst neue Strategien zur Generierung finanzieller Mittel.

- Du verfügst über ausgeprägte organisatorische Fähigkeiten und bist belastbar.
- Du behältst stets den Überblick auch in hektischen Zeiten und übernimmst gerne Verantwortung für Projekte.
- Du arbeitest sehr zuverlässig und systematisch.
- Du hast ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten und bist ein*e gute*r Teamplayer*in.
- Du bist motiviert, mit Freiwilligen zu arbeiten und bringst Erfahrung in diesem Bereich mit.
- Du hast grundlegende IT-Kenntnisse (Textverarbeitung und einfache Webanwendungen).
- Du bist mit den Zielen und Werten der Sozialdemokratie vertraut und diesen verpflichtet.
- Du bist zeitlich flexibel und bereit, deine Arbeitszeiten den jeweiligen Projekten anzupassen. Das beinhaltet unter anderem Abend- und Wochenendeinsätze.

Von Vorteil ist zudem Erfahrung in der Begleitung von Projekten mit Freiwilligen und Aktivist*innen. Das Projekt ist auf zwei Jahre befristet, mit Option auf Verlängerung.

Schicke deine Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis am 5. Juni 2020 in elektronischer Form an info@sp-luzern.ch. Bei Fragen gibt dir Parteisekretär Sebastian Dissler (076 303 92 97) gerne Auskunft.

SP

AGENDA SP KANTON LUZERN

20.8.2020 | Delegiertenversammlung
19.15 Uhr

8.9.2020 | Fraktionsausflug

14.10.2020 | Delegiertenversammlung
19.15 Uhr

27.10.2020 | Sektionskonferenz
18.30 Uhr

25.11.2020 | Parlamentarier*innen-Treff
19.15 Uhr